

# This is my moment: Decolonize now!



Es sind weltweit aufwühlende Zeiten, etwas ist in Bewegung geraten: Die über Jahrhunderte festgefügte Plattentektonik des globalen Machtgefüges verschiebt sich und die Filmkunst greift diese Entwicklung auf. Afrikanische Dokumentarfilmschaffende setzen sich zunehmend mit ihrer Geschichte auseinander, die in den meisten Ländern mit der europäischen Kolonialgeschichte eng verknüpft ist. Die Mauer des Schweigens wird durchbrochen, das Kapitel der Aufarbeitung ist aufgeschlagen - von beiden Seiten. Ein neues Momentum für Dekolonialisierung ist gekommen.

African Encounters nimmt den Gesprächsfaden der Dekolonialisierung auf. Mit vier Filmen, Filmgesprächen und einer Podiumsdiskussion wollen wir die aktuellen Debatten und Sichtweisen auf den Kolonialismus in Afrika aufzeigen und mit den Filmschaffenden ins Gespräch kommen. Was hat sie zu den Filmen bewegt? Warum gerade jetzt? Und mit welcher Perspektive? Was hat die Aufarbeitung der Geschichte mit Veränderung bzw. Entwicklung heute zu tun?

Dokumentarfilme bilden die Strömungen der Zeit ab und halten uns den Spiegel der Entwicklungen vor, verdichten das Zeitgespräch der Gesellschaft visuell und machen es so emotional erfahrbar. Das Vergangene bedingt dabei stets das Heute. Mit einem neuen postkolonialen Selbstverständnis kann die Emanzipation der Länder des globalen Südens gelingen.

These are turbulent times worldwide. Something has been set in motion: the tectonic structures of global power that have been firmly established for centuries have shifted and film is picking up on these developments. African documentary makers are increasingly grappling with their history, which, in most countries, is closely connected with European colonial history. The wall of silence is being penetrated. The chapter of rehabilitation has been opened - by both sides. Decolonisation has a new momentum.

African Encounters picks up the threads of discussion around decolonisation. Through four films, talks and a panel discussion, we aim to illuminate the current debates and perspectives on colonialism in Africa and to enter into a dialogue with filmmakers. What persuaded them to make their films? Why right now? And what are their perspectives? What does the reworking of history have to do with change and accordingly progress today?

Documentary films illustrate contemporary trends and reflect changes. They visualise current discussions in society and thus make them emotionally tangible. The past always determines the present. With a new post-colonial self-image, the emancipation of the countries of the global South can succeed.

Barbara Off